

Kulturlotsen für die Bürger in Gehrde

GEHRDE Das Projekt der Kultur- und Gemeindelotsen soll jetzt in Gehrde an den Start gehen. Ziel ist es, dass die Menschen sich in dem Ort, in dem sie leben, zu Hause fühlen. Hauptinitiatoren des Projektes sind die beiden Inhaber der Gehrder Firma bosskopp, Christine Hölischer und Jan-Hendrik Heemsoth. Zum Aufgabenbereich der Lotsen werde gehören, Neubürger zu besuchen, willkommen zu heißen und sich als Ansprechpartner anzubieten, falls es Fragen gibt. Darüber hinaus sollen die Lotsen auch Ansprechpartner für alle sein, die ein Anliegen haben und Unterstützung brauchen. Sie könnten zudem Bindeglied zwischen Gemeinde und Bürgern sein. Finanziert wird das Projekt durch Zuschüsse des Integrierten ländlichen Entwicklungskonzeptes (Ilek) und durch die Bundeszentrale für politische Bildung. *ssj/Seite 13*





Engagieren sich für eine gute Nachbarschaft: Elke Hölischer-Uchtmann (von links), Bürgermeister Günther Voskamp, Christine Hölischer und Jan Hendrik Heemsoth (beide von der Firma bosskopp).
 Foto: Sigrid Schüler

„Niemand soll sich fremd fühlen“

In Gehrde startet das Projekt Kultur- und Gemeindelotsen

Von Sigrid Schüler

GEHRDE Das Projekt der Kultur- und Gemeindelotsen soll jetzt in Gehrde an den Start gehen. Zur Vorstellung hatte die Gemeinde Gehrde Vertreter der Kirchen und Vereine eingeladen. Jetzt hoffen die Initiatoren, dass sich möglichst viele Interessierte melden und engagieren wollen. Das Ziel: Die Menschen sollen sich in dem Ort, in dem sie leben, zu Hause fühlen.

Hauptinitiatoren des Projektes sind die beiden Inhaber der Gehrder Firma bosskopp, Christine Hölischer und Jan-Hendrik Heemsoth. Heemsoth stellte das Projekt vor und erklärte: „Niemand soll sich im eigenen Dorf fremd fühlen.“ Es gebe viele Angebote für die Menschen, die in Gehrde leben. Der Dorftreff Gehrda sei nur ein Beispiel, wie das Leben im Dorf bereichert werden könne. Allerdings erreichen die Angebote, die es vor Ort gibt, nicht alle Menschen, so Heemsoth weiter. Er hofft, wenn Neubürger begrüßt und ihnen Angebote bekannt gemacht werden, dass sie sich in Gehrde schnell heimisch fühlen.

Elke Hölischer-Uchtmann werde die Koordination der

KOMMENTAR

Aus einem fremden Ort wird Heimat

Es gibt sie, die Menschen, die sich aus verschiedenen Gründen einsam und fremd fühlen – und das, obwohl sie schon lange an einem Ort wohnen. Die Hemmschwelle hinauszu-treten, auf andere Menschen zuzugehen und sich in Vereinen zu engagieren, ist oftmals groß. Deshalb ist es eine gute Idee, dass nun Kultur- und Gemeindelotsen in Gehrde mit dem Ziel unterwegs sein werden, diese



Von Nina Strakeljahn

Menschen, die sich Kontakt wünschen, zu unterstützen. Sie können neue Bürger ansprechen, aber auch für die Bürger, die schon lange in der Gemeinde leben, da sein. Sie machen den Schritt auf den anderen zu, können

zeigen, was Gehrde zu bieten hat, und Angebote vermitteln. Sie können ein Bindeglied zwischen Gemeinde, Institutionen und Bürgern sein.

Trotzdem sind sie darauf angewiesen, dass die Bürger ihnen die Türen öffnen oder den Kontakt mit ihnen suchen. Dann können sie aus einem fremden Ort einen heimischen machen.

n.strakeljahn@noz.de

Kultur- und Gemeindelotsen übernehmen, erklärte Heemsoth. Sie ist Ansprechpartnerin für alle, die selbst als Lotse aktiv werden wollen. Zum Aufgabenbereich der Lotsen werde gehören, Neubürger zu besuchen, willkommen zu heißen und sich als Ansprechpartner anzubieten, falls es Fragen gibt. Bei der Anmeldung des Wohnsitzes werde von der Mitarbeiterin der Gemeinde gefragt, ob ein solcher Besuch erwünscht sei. Die Dorflotsen sollen eine Stofftasche übergeben, in der Informationsmaterial

über Gehrde zu finden ist, inklusive einer Tüte mit Samen für eine insektenfreundliche Blumenwiese und einer Karte, auf der die Kontaktdaten von Hölischer-Uchtmann sowie E-Mail-Adresse und die Web-Adresse, unter der die Website der Kultur- und Gemeindelotsen zu finden sein werden. Die Karte ist neben Deutsch in sieben weitere Sprachen übersetzt. Darüber hinaus sollen die Kultur- und Gemeindelotsen aber auch Ansprechpartner für alle sein, die ein Anliegen haben und Unterstützung brauchen.

Hölischer-Uchtmann fügte hinzu, dass Bürger immer wieder mit Fragen in der Gemeindeverwaltung vorstellig werden, die eigentlich nicht von der Gemeindeverwaltung bearbeitet werden müssen. Natürlich werde man in der Verwaltung den Bürgern weiterhelfen, aber genau dort könnte die Tätigkeit eines Lotsen ansetzen. Die Lotsen könnten Bindeglied zwischen Gemeinde und Bürgern sein. Sie betonte, dass das Projekt keine neuen Angebote für Gehrde schaffen, sondern die vorhandenen

Angebote bekannter machen solle. Jede Hilfe sei dabei willkommen, warb sie. Sie möchte gerne einen Runden Tisch initiieren, an dem sich Ansprechpartner austauschen können. Als Koordinatorin wird Hölischer-Uchtmann über eine besondere Telefonnummer erreichbar sein.

„In Gehrde leben Menschen aus mehr als zwei Dutzend Ländern“, erklärte Bürgermeister Günther Voskamp bei seiner Begrüßung. Es gebe Menschen, die schon lange in Gehrde leben und doch niemanden kennen, da die klassische Nachbarschaft nicht funktioniere. Mit dem Kultur- und Gemeindelotsenprojekt gebe es jetzt die Möglichkeit, sich gezielt um neue Bürger zu kümmern, aber eben auch um die Menschen, die schon länger dort wohnen und Kontakt wünschen.

Finanziert wird das Projekt durch Zuschüsse von Ilek (Integriertes ländliches Entwicklungskonzept) und durch die Bundeszentrale für politische Bildung. Wer sich als Kultur- und Gemeindelotse engagieren möchte, kann sich bei der Gemeinde Gehrde oder auch bei der Firma bosskopp melden.